

## **Wirtschaftlichkeit des Rübenanbaus in Baden-Württemberg unter geänderten Rahmenbedingungen**

Manfred Kröhl, Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Gebietsdirektion West, Offstein  
Harald Wetzler, Verband baden-württembergischer Zuckerrübenanbauer e.V., Heilbronn/Neckar

Mit der Reform der Zuckermarktordnung zum Anbaujahr 2005 wurden sowohl die Produktionsquoten als auch die Rübenpreise gekürzt.

So betrug die Rübenfläche in Baden-Württemberg im Durchschnitt der Jahre 1999 bis 2005 21.000 ha, nach der Reform waren es weniger als 18.000 ha. Im gleichen Zeitraum hat sich der Rübenanbau auf weniger Betriebe konzentriert.

Ein Blick auf die Landkarte zeigt, dass die Landkreise mit starkem Rübenanbau fast deckungsgleich mit den stärkeren Weizenanbauregionen in Baden-Württemberg sind. Dies auch deshalb, weil beide Kulturen in diesen Regionen die höchsten Erträge bringen.

Der Erlösvergleich pro Tonne Rübe macht den Verlust nach Beginn der Preisabsenkungsphasen deutlich. Die Ausgleichszahlungen fangen noch einen gewissen Teil ab – diese werden aber bekanntlich abgeschmolzen. Im Durchschnitt fehlen dem Anbauer seit 2006 pro Tonne Rübe 7,-- € - auf die Fläche umgerechnet rund 340,-- €/ha.

Beim Deckungsbeitrag haben sich in den letzten Jahren durch die Preisrallye beim Weizen starke Schwankungen ergeben. Aktuell ergibt sich in Baden-Württemberg infolge der hervorragenden Zuckerrübenernte 2009 ein Vorteil gegenüber Getreideanbau von 1.200,-- €/ha gegenüber nur 250,--€/ha in 2008.

Da die Exportmöglichkeiten mit Einführung der neuen Zuckermarktreform eingeschränkt sind, hat Südzucker verstärkt das Marktsegment Industrie-Rüben ausgebaut. Bei der Wirtschaftlichkeit des I-Rübenanbaus spielen neben der Ertragsleistung und den Produktionskosten auch die jeweilige Frachtdistanz eine wichtige Rolle.

Unter Berücksichtigung der Frachtkosten für die I-Rüben ergibt sich in Abhängigkeit der Entfernung zur Zuckerfabrik eine differenziertere Betrachtung. Die Konkurrenzfähigkeit der I-Rübe nimmt gegenüber anderen Ackerkulturen jedoch mit zunehmender Fabrikentfernung ab.

Mit folgenden Maßnahmen kann die Wirtschaftlichkeit des Rübenanbaus in Baden-Württemberg auch in Zukunft erhalten bleiben:

- Steigerung des Zuckerertrages
- Konzentration auf erfolgreichere Betriebe
- Verbesserung der Flächenstruktur
- Senkung der Fixkosten durch Kooperationsmodelle
- Weitere Optimierung von Rode- und Transportlogistik

Nicht zuletzt trägt auch der Züchtungsfortschritt zur Wettbewerbsfähigkeit der Zuckerrübe bei. So stieg der Zuckerertrag im Jahr um durchschnittlich 0,16 t/ha.

Neben allen Anstrengungen zur weiteren Effizienzsteigerung im Zuckerrübenanbau benötigen Rübenanbauer und Zuckerindustrie über das Jahr 2014 hinaus stabile Rahmenbedingungen. Mit der Reform der Zuckermarktordnung in 2005 hat die Zuckerwirtschaft gravierende Veränderungen erfahren. Deshalb müssen seitens der Politik bald über die jetzige Zuckermarktordnungsperiode hinaus wirtschaftlich tragfähige Rahmenbedingungen geschaffen werden.